

Human Rights Watch: Offensichtliche israelische Kriegsverbrechen im 11-tägigen Krieg gegen Gaza

english.alaraby.co.uk – 27.07.21

Human Rights Watch untersuchte drei israelische Luftangriffe auf Gaza im Mai und kam zu dem Schluss: „Es gab keine erwiesenen militärischen Ziele“.

Die Menschenrechtsorganisation *Human Rights Watch (HRW)* erklärte am Dienstag, dass das israelische Militär während des 11-tägigen Krieges gegen den Gazastreifen im Mai Angriffe unternommen habe, die „offensichtlich auf Kriegsverbrechen hinauslaufen“.

In seiner Untersuchung kam HRW zu dem Schluss, dass Israel präzisionsgelenkte Bomben des Typs GBU-31 aus US-amerikanischer Produktion verwendet und die Bewohner nicht gewarnt hatte, damit sie das Gebiet rechtzeitig verlassen konnten.

Die internationale Menschenrechtsorganisation veröffentlichte ihre Ergebnisse nach einer Untersuchung von drei israelischen Luftangriffen, bei denen 62 palästinensische Zivilisten getötet wurden. Sie sagte: „Es gab keine offensichtlichen militärischen Ziele in der Nähe“ der Angriffe.

In dem Bericht werden militante Palästinenser beschuldigt, durch den Abschuss von über 4.000 ungenau lenkten Raketen und Mörsergranaten auf israelische Bevölkerungszentren offensichtlich Kriegsverbrechen begangen zu haben. Solche Angriffe, so der Bericht, verstießen „gegen das Verbot von absichtlichen oder wahllosen Angriffen auf Zivilisten“.

Der Bericht konzentrierte sich jedoch auf die israelischen Aktionen während der Kämpfe. Die Gruppe kündigte an, dass sie im August einen separaten Bericht über die Aktionen der Hamas und anderer militanter palästinensischer Gruppen veröffentlichen werde.

„Die israelischen Streitkräfte haben im Mai Angriffe im Gazastreifen geführt, die ganze Familien zerstörten, ohne dass ein offensichtliches militärisches Ziel in der Nähe war“, sagte Gerry Simpson, Direktor für Krisen und Konflikte bei HRW.

Er sagte, dass Israels ständige Weigerung, mutmaßliche Kriegsverbrechen ernsthaft zu untersuchen“, zusammen mit dem palästinensischen Raketenbeschuss auf israelische Zivilgebiete, die Bedeutung einer laufenden Untersuchung beider Seiten durch den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) unterstreiche.

Das israelische Militär, das wiederholt behauptet hatte, dass seine Angriffe militärischen Zielen in Gaza galten, reagierte nicht unmittelbar auf den Bericht. Es behauptet, es treffe umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen, um Schäden für die Zivilbevölkerung zu vermeiden, und macht die Hamas für

zivile Opfer verantwortlich, da sie Raketenangriffe und andere militärische Operationen in Wohngebieten ausführe.

Der Krieg begann nach wochenlangen israelischen Übergriffen auf Protestierende in Jerusalem, unter anderem an der Al-Aqsa-Moschee. Am 10. Mai feuerte die Hamas zur Unterstützung der palästinensischen Proteste gegen das brutale Vorgehen Israels gegen die Al-Aqsa-Moschee und die drohende Vertreibung Dutzender palästinensischer Familien durch jüdische Siedler in einem nahe gelegenen Viertel einen Schwall Raketen auf Jerusalem ab.

Die Hamas hat über 4.000 Raketen und Mörser auf Israel abgefeuert. Israel hat nach eigenen Angaben über 1.000 Ziele getroffen, die mit militanten Gruppen im Gazastreifen in Verbindung stehen.

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums in Gaza wurden 254 Menschen getötet, darunter mindestens 67 Kinder und 39 Frauen.

Die Hamas hat den Tod von 80 Kämpfern bestätigt, während Israel behauptet, die Zahl sei viel höher. Zwölf Zivilisten, darunter zwei Kinder, wurden in Israel getötet, ebenso wie ein Soldat.

Der *HRW*-Bericht befasste sich mit den israelischen Luftangriffen. Der schwerwiegendste am 16. Mai umfasste eine Anzahl von Angriffen auf die Al-Wahda-Straße, eine zentrale Durchgangsstraße in der Innenstadt von Gaza-Stadt. Die Luftangriffe zerstörten drei Wohnhäuser und töteten insgesamt 44 Zivilisten, so *HRW*, darunter 18 Kinder und 14 Frauen. Zweiundzwanzig Todesopfer gehörten zu einer einzigen Familie, den Al-Kawlaks.

Israel erklärte, die Angriffe hätten auf Tunnel gezielt, die von militanten Hamas-Kämpfern in dem Gebiet benutzt werden, und behauptete, die Schäden an den Häusern seien unbeabsichtigt gewesen.

In seiner Untersuchung kam *HRW* zu dem Schluss, dass Israel präzisionsgelenkte Bomben des Typs GBU-31 aus US-amerikanischer Produktion verwendet und die Bewohner nicht gewarnt hatte, damit sie das Gebiet rechtzeitig verlassen konnten. Außerdem seien keine Hinweise auf militärische Ziele in dem Gebiet gefunden worden.

„Ein Angriff, der nicht auf ein bestimmtes militärisches Ziel gerichtet ist, ist gesetzeswidrig“, schreiben sie. Die Untersuchung befasste sich auch mit einer Explosion vom 10. Mai, bei der in der Nähe der Stadt Beit Hanoun im nördlichen Gazastreifen acht Menschen, darunter sechs Kinder, getötet wurden. Bei den beiden Erwachsenen handelte es sich laut der Untersuchung um Zivilisten.

Israel hat behauptet, die Explosion sei durch eine fehlgeleitete palästinensische Rakete verursacht worden. Auf der Grundlage einer Analyse von Munitionsresten und Zeugenaussagen erklärte *HRW* jedoch, die Spuren deuteten darauf hin, dass es sich bei der Waffe um eine Art von „Lenkrakete“ gehandelt habe.

„*Human Rights Watch* fand keine Beweise für ein militärisches Ziel am oder in der Nähe des Angriffsortes“, hieß es.

Der dritte untersuchte Angriff ereignete sich am 15. Mai, als ein israelischer Luftangriff ein dreistöckiges Gebäude im Flüchtlingslager Shati in Gaza zerstörte. Bei dem Angriff wurden 10 Menschen getötet, darunter zwei Frauen und acht Kinder.

HRW-Ermittler stellten fest, dass das Gebäude von einer Lenkrakete aus US-amerikanischer Produktion getroffen wurde.

Israel behauptete, dass sich hochrangige Hamas-Funktionäre in dem Gebäude versteckt hätten. Die Menschenrechtsorganisation stellte jedoch fest, dass es keine Beweise für ein militärisches Ziel am oder in der Nähe des Gebäudes gebe, und forderte eine Untersuchung darüber, ob ein legitimes militärisches Ziel existierte und "alle denkbaren Vorsichtsmaßnahmen" getroffen wurden, um zivile Opfer zu vermeiden.

Anfang dieses Jahres beschuldigte *HRW* Israel, sich wegen seiner diskriminierenden Politik gegenüber Palästinensern sowohl innerhalb Israels als auch in der besetzten Westbank und im Gazastreifen internationaler Verbrechen der Apartheid und Verfolgung schuldig zu machen. Israel wies die Vorwürfe zurück.

In ihrem Bericht vom Dienstag forderte die Organisation die USA auf, die Unterstützung Israels im Sicherheitsbereich davon abhängig zu machen, dass das Land „konkrete und überprüfbare Maßnahmen“ ergreift, um die internationalen Menschenrechtsnormen einzuhalten und frühere Verstöße zu untersuchen.

Außerdem forderte sie den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) auf, den jüngsten Gaza-Krieg in seine laufenden Ermittlungen zu möglichen Kriegsverbrechen Israels und militanter palästinensischer Gruppen einzubeziehen. Israel erkennt die Zuständigkeit des Gerichtshofs nicht an und behauptet, es sei in der Lage, jedes mögliche Fehlverhalten seiner Armee zu untersuchen, und dass die Untersuchung des IStGH unfair und politisch motiviert sei.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://english.alaraby.co.uk/news/israeli-war-crimes-apparent-gaza-hrw>